

Luther über den Grund allen Gottesdienstes

Aus seinem Sermon von dem Neuen Testament, das ist von der heiligen Messe.

1520 W. A. 6, 356

Wenn der Mensch soll mit Gott zu Werk kommen und von ihm etwas empfangen, so muß es also zugehen, daß nicht der Mensch anheb und den ersten Stein lege, sondern Gott allein ohn alles Ersuchen und Begehren des Menschen muß zuvor kommen und ihm eine Zusagung tun. Dasselb Wort Gottes ist das erste, der Grund, der Fels, darauf sich hernach alle Werk, Wort, Gedanken des Menschen bauen, welches Wort der Mensch muß dankbarlich aufnehmen und der göttlichen Zusage treulich glauben und ja nicht daran zweifeln, es sei und gescheh also, wie er zusagt. Diese Treu und Glauben ist der Anfang, Mitte und Ende aller Werk und Gerechtigkeit, denn die weil er Gott die Ehre tut, daß er ihn für wahrhaftig hält und bekennet, macht er ihn einen gnädigen Gott, der ihn widerum ehret und wahrhaftig bekennet und hält, also daß nicht möglich ist, daß ein Mensch aus seiner Vernunft und Vermögen solt mit Werken hinauf in den Himmel steigen und Gott zuvorkommen, ihn bewegen zur Gnade, sondern Gott muß zuvorkommen allen Werken und Gedanken und eine klar ausgedrückte Zusage tun mit Worten, welche dann der Mensch mit einem rechten, festen Glauben ergreif und behalte, so folgt dann der Heilige Geist, der ihm gegeben wird um desselben Glaubens willen.